

# Sabon Next

## EIN BLICK AUF DIE FERTIGE SCHRIFT

Mit großem Aufwand hat die Linotype Library Tschicholds Garamond-Interpretation, die Sabon, überarbeitet (siehe auch PUBLISHING PRAXIS 11/2002). Da sie die endgültige Version der Schrift erst nach dem letzten Artikel veröffentlicht hat, werfen wir nun hier einen kurzen Blick auf die Sabon Next.

Der französische Typograf Porchez hat sich bei seiner Überarbeitung große Mühe gegeben, Kompromisse, die für die Satzsysteme der sechziger Jahre gemacht wurden im Sinne des ursprünglichen Entwurfes zu korrigieren.

Und da gab es einiges zu tun.

Auffälligster Unterschied zwischen alter Sabon und der Sabon Next ist eine geänderte Serifenform. Den eckigen Abschluss in der Sabon von Tschichold rundet Porchez ab. Insgesamt wirken die Serifen etwas solider und die Kehlung tritt deutlicher zutage. Die Buchstaben der Sabon Next bekommen dadurch eine weichere Anmutung – Die Schrift wirkt insgesamt etwas geschmeidiger.

Sehr weitgehende Überarbeitungen erfahren auch die kursiven Schnitte. Die Technik der Satzsysteme forderte von Tschichold die gleiche Buchstabenbreite für die kursiven wie auch die aufrechten Schnitte. Die bisherige Kursive ist deswegen etwas zu breit geraten. Porchez schafft eine deutlich schmalere, in der sich darüber hinaus zahlreiche Buchstaben von der Last fehlender Unterschneidungen bei den alten Satzsystemen befreit haben. Am deutlichsten profitieren das gemeine »f« oder »j«. Aber auch das versale »J« und »K« gewinnen.

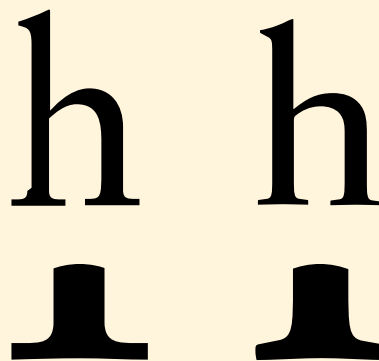
Ebenso wurden die Ziffern in den aufrechten Schnitten leicht überarbeitet. Hier tragen die »6« und »9« die gleiche Öffnung in der Rundung wie bisher nur in den kursiven Schnitten.

Neben einer moderaten Modernisierung der Buchstaben baut Porchez den Umfang der Schrift deutlich aus. Die Sabon Next liegt in sechs Stärkegraden vor: jeweils mit Schnitten, die normale oder Mediäval-Ziffern enthalten, einem Kursiven sowie einem Alternate-Schnitt, der zahlreiche Buchstabenvarianten und Ligaturen enthält. Bis auf den stärksten Schnitt – die Black – liegen für die anderen auch Kapitälchen-Fonts vor.

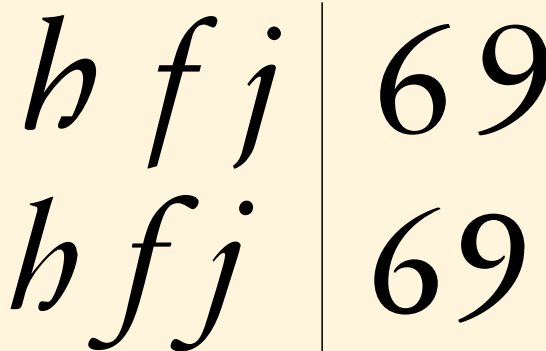
Da man für die Digitalisierung der alten Sabon die Schnitte mit großer Versalhöhe benutzt hat, erschien die Roman in kleinen Punktgrößen etwas zu dünn. Porchez erzeugt nun eine leicht fettere Regular und erhält die Stärke der bisherigen Roman in einem als Display bezeichneten Schnitt. Die Sabon Next ist damit eine der wenigen Textschriften am Markt, die mit einem eigenen Schnitt auf die Anforderungen der geringen Versalhöhe im Fließtext Rücksicht nimmt.

Linotype hat mit der Sabon Next eine wertvolle Überarbeitung der erfolgreichen Sabon geschaffen. Die sehr gut ausgebaute Familie lässt im Textsatz keine Wünsche offen. Die Sabon Next ist nur komplett in der Platinum Collection für € 1155 erhältlich.

Weitere Informationen: [www.linotype.com](http://www.linotype.com)



Direkter Vergleich zwischen der Sabon Roman (links) und der Sabon Next Regular (rechts).



Vergleich zwischen der alten Italic (oben) und der neuen (unten).

Vergleich zwischen der alten Roman (oben) und der neuen Regular (unten).

Sabon Next Display

*Sabon Next Display Italic*

Sabon Next Regular

*Sabon Next Regular Italic*

Sabon Next Demi

*Sabon Next Demi Italic*

Sabon Next Bold

*Sabon Next Bold Italic*

Sabon Next Extra Bold

*Sabon Next Extra Bold Italic*

Sabon Next Black

*Sabon Next Black Italic*

